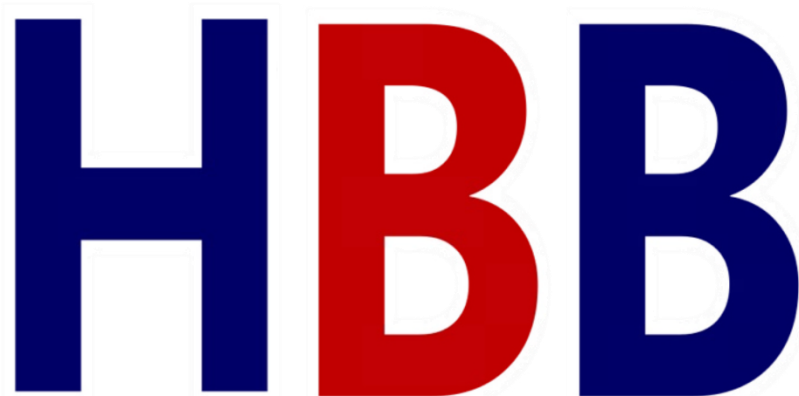




HERFORDER BÜRGER BÜNDNIS

Unabhängige Wählergemeinschaft

ZUHÖREN • ERNST NEHMEN • HANDELN

**BÜRGERNAH • UNABHÄNGIG • KRITISCH • SACHBEZOGEN
IDEOLOGIEFREI • WELTOFFEN • TOLERANT • VIELFÄLTIG**

Wahlprogramm 2025 - 2030

»Herford gemeinsam stark machen!«

Einmischen - Mitmischen - Lösungen liefern!

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

© Copyright: UWG HBB | www.uwg-hbb.de | Juni 2025 | Alle Rechte vorbehalten.

Warum Ihre Stimme für unsere unabhängige Wählergemeinschaft (UWG) HBB zählt

Bei Kommunalwahlen geht es nicht um große Ideologien, sondern um konkrete Entscheidungen vor Ort: Schulwege, Straßen, Bauprojekte, Freizeitangebote, Umweltschutz und vieles mehr – direkt vor Ihrer Haustür. Gerade deshalb ist es wichtig, genau hinzuschauen, wem man seine Stimme gibt.

Herford braucht keine Parteipolitik – Herford braucht Menschen, die handeln!

**Herford kann mehr. Wir machen's anders. Wir stehen für Veränderung!
Wir wollen für Sie das Gewissen der Stadt sein,
die Stimme der Vernunft!**

Wir sind die **UWG HBB – HERFORDER BÜRGER BÜNDNIS** – eine breit aufgestellte unabhängige Wählergemeinschaft, die sich ausschließlich den Interessen der Menschen in unserer Stadt verpflichtet fühlt. Ohne Parteizwang, ohne ideologische Scheuklappen. Unser klares Ziel: Politik mit, für und aus der Mitte der Bürgerschaft für ein lebenswertes, sicheres und wirtschaftlich starkes Herford, das für alle Generationen eine Zukunft bietet.

Herford ist bunt und Vielfältig. Genauso bunt und vielfältig sind auch wir. Wir bilden damit bestmöglich unsere Stadtgesellschaft ab. Unsere Mitglieder sind zwischen 18 und 80 Jahre alt und bringen die Kompetenz u. a. aus Schule, Handwerk, Handel, Wirtschaft, Industrie, dem Sozial-, Betreuungs-, Inklusions-, Integrations- und Jugendbereich, dem Kulturbereich, dem Gesundheitswesen, Rechtsbereich, Dienstleistungsbereich, Sport und Vereinsleben ein.

Warum also UWG HBB wählen? – Die echte Stimme der Herforder Bürgerinnen und Bürger!

1. Wir sind Unabhängig & bürgernah:

Ehrlich, direkt und vor Ort verwurzelt. Wir gehören keiner Partei an und lassen uns auch nicht von landes- oder bundespolitischen Vorgaben leiten. Unsere Entscheidungen treffen wir ausschließlich nach gesundem Menschenverstand, Sachverstand, einem Blick über den Tellerrand und im Interesse der Bürger vor Ort – nicht nach Parteiprogramm oder Ideologie

2. Echte Bürgerbeteiligung. Wir hören zu – und handeln lokal:

Nicht über Ihre Köpfe hinweg – sondern mit Ihnen zusammen gestalten wir unsere Stadt. Unsere Mitglieder kommen aus Herford, leben hier, arbeiten hier und kennen die Herausforderungen vor Ort. Wir stehen für direkte Bürgerbeteiligung, Transparenz und pragmatische Lösungen statt Parteipolitik.

3. Transparent & ehrlich

Wir sagen, was ist – auch wenn es unbequem ist. Intransparente Hinterzimmerpolitik lehnen wir ab. Unsere Politik ist offen, nachvollziehbar und nicht von Lobbyinteressen beeinflusst.

4. Frischer Wind für Herford

Die etablierten Parteien hatten Jahrzehnte Zeit, Herford zu gestalten. Doch viele Probleme – von maroder Infrastruktur bis mangelnder Bürgerbeteiligung – bestehen fort. Wir bringen neue Ideen, Mut zur Veränderung und den Willen zur echten Erneuerung. Wir sind eine echte Alternative.

5. Sachpolitik statt Machtpolitik

Wir wollen keine Posten, sondern Lösungen. Unsere Ratsarbeit ist konsequent auf die Sache fokussiert – ohne Parteikalkül, ohne taktisches Lavieren.

6. Lokal verwurzelt – ohne fremde Interessen

Anders als viele Parteivertreter, die gleichzeitig landes- oder bundespolitisch vernetzt sind, arbeiten wir ausschließlich für Herford – nicht für Karrieren, sondern für unsere Heimatstadt.

7. Ihre Stimme zählt – doppelt!

Als junge Kraft im Herforder Stadtrat zählt jede Stimme für uns doppelt: als Zeichen für Aufbruch und als klare Ansage an die etablierten Gruppen, dass die Bürger Veränderungen wollen.

8. Wir bringen neue Ideen ins Spiel.

Als kleinere Wählergemeinschaft sind wir offen für frische Perspektiven und innovative Ansätze – ohne ideologische Scheuklappen. Wir hinterfragen eingefahrene Strukturen und setzen uns für Veränderungen ein, wo sie gebraucht werden.

Unsere Arbeitsschwerpunkte:

- **Innenstadt stärken statt Prestigeprojekte:**

Wir setzen auf kluge Ideen zur Belebung der Innenstadt – nicht auf teure Leuchttürme, die an den Menschen vorbeigeplant werden.

- **Bildung & Zukunft:**

Gute Kitas & Schulen, ausreichend Personal, moderne Ausstattung, faire Chancen – für alle Kinder und Jugendliche in Herford.

- **Bezahlbarer Wohnraum für alle:**

Herford braucht mehr Wohnraum – aber sozial verträglich, nachhaltig und inklusiv.

- **Integration & Inklusion leben:**

Wir stehen für ein Miteinander – in Schule, Freizeit, Alltag und auf dem Arbeitsmarkt.

- **Ehrenamt stärken:**

Ob im Sportverein, in der Nachbarschaftshilfe oder Kultur: Freiwilliges Engagement verdient mehr Unterstützung – nicht nur warme Worte.

- **Sparsamer Umgang mit Steuergeld:**

Keine unnötigen Prestigeprojekte. Wir stehen für klare Prioritäten und solide Haushaltspolitik.

Gemeinsam gestalten wir ein lebenswertes Herford – pragmatisch, bürgernah und ehrlich.

**Frischer Wind, statt alte Politik.
Für ein lebendiges, soziales und bezahlbares Herford.**

UWG HBB – HERFORDER BÜRGER BÜNDNIS
Bei uns stehen die Bürger im Mittelpunkt!

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl unserer Ziele für Herford ...

Unsere Ziele für Herford:

1. Innenstadtentwicklung – Herz unserer Stadt stärken – Lebensraum statt Leerraum

Wir wollen eine Stadt mit Zukunft und setzen uns für attraktive Treffpunkte, lebendigen Einzelhandel, mehr Grünflächen und Aufenthaltsqualität ein. Keine teuren Prestigeprojekte – sondern gezielte Maßnahmen, die Menschen wirklich zurück in die Innenstadt bringen.

► Leerstände aktiv bekämpfen und als Chance nutzen:

Mit kreativen Nutzungskonzepten, temporären Pop-up-Stores, Pop-up-Gastronomien / Shared Restaurant / »Probierküche«, Showrooms, Outlet-Stores, Lagerverkauf, attraktiven Geschäften mit neuen (Erlebnis-)Konzepten, einem größeren Branchenmix, Nahversorgungsangeboten, Ausstellungen, temporärem Museum (z. B. zur Präsentation der Stadtgeschichte, der Schausteller, Hanse, der Zeit mit den Briten, Präsentation von Partnerstädten ggf. mit Echtzeitansichten auf beiden Seiten und Interaktion per Webcam zur Förderung des kulturellen Austauschs und Verbindung mit den Menschen in den anderen Städten, etc.), Kinderbetreuung, Jugendtreffpunkt (Kurse, Workshops, Graffitiwand), »Mystery Room«, einen »Begegnungs- oder Plauderraum«, öffentliche Toiletten (und ggf. Duschen/Waschmöglichkeiten), Coworking-Spaces, Start-up-Büros und Bürgerprojekten und gezielten Förderprogrammen sowie einem aktiven, funktionierenden Innenstadt-Management als Bindeglied zwischen Stadt, Vermietern und Händlern bringen wir Leben in leerstehende Ladenflächen. Auch die Einführung einer Leerstandsabgabe ist eine Option.

► Stichwort Einkaufserlebnis / Wohlfühlambiente / Willkommenskultur:

Sitzmöglichkeiten, ggf. inkl. kostenfreien Getränken vor Geschäften, bestenfalls im Schatten (unter einer Markise) als "Warte- und Erholungszonen" anbieten. Von Seiten der Verwaltung unbürokratisch und kostenfrei der Gastronomie zusätzliche Flächen für Tische und Stühle gewähren. (Ausdehnung unbürokratisch unter Berücksichtigung der Rettungswege erlauben.) Dem Handel ebenfalls zusätzliche Flächen für Sitzmöglichkeiten, Angebotstische, Werbemittel, Pflanzkübel und Dekorationen unbürokratisch und kostenfrei zugestehen.

► Ambiente / Flair / Charme / Aufenthaltsqualität steigern durch mehr Grün - Natur statt nur Beton:

Blumen, Beete, schattenspendende Bäume, Pflanzenwände, begrünte Gebäude und Dächer. Schaffung von grünen Inseln in der Innenstadt: Begrünte Plätze, Urban Gardening-Flächen (»Essbare Stadt«) und schattige Ruhezonen ohne Konsumzwang. Ein »Plaudergarten« für Begegnungen. Flachdächer (gerade bei Neubauten) als öffentlich zugängliche Dachparks oder Dachgärten schaffen, bestenfalls nutzbar als Ruheoasen oder Dritte Orte für Konzerte, Lesungen, Kleinkunst etc. oder/und als Rooftop-Bar oder Gastronomie über den Dächern von Herford mit einzigartiger Aussicht. (Vorbild: Kaufhaus Salling in Aarhus/Dänemark)

► Alleinstellungsmerkmale schätzen und besser nutzen (vermarkten):

Die eingelagerten Intarsien und der Hansebrunnen müssen als Highlight und Alleinstellungsmerkmal zurück in die Innenstadt. »Herford ans Wasser« durch Zugang zu unseren Gewässern und Schaffung attraktiver Plätze am Wasser. Die in der Region „längste Fußgängerzone“ als Chance und nicht als Problem sehen und nutzen. Die Vielzahl der unterschiedlichen Plätze als Gewinn sehen und durch individuelle Konzepte und häufigere Bespielung besser nutzen und vermarkten. Geschichte, besondere Architektur, Kunst im öffentlichen Raum etc. erlebbar machen, z. B. durch Infotafeln mit QR-Codes. Den Beachclub als Highlight, Besuchermagnet und Bereicherung anerkennen und dauerhaft sichern und unterstützen.

► **Erlebnisraum Innenstadt – Entdecken / Spielen / Aktivitäten:**

Mehr (bequeme) Sitzgelegenheiten, mehr Lebensqualität – für alle Generationen. Saubere Plätze, gepflegte Anlagen und attraktive Angebote für Jung und Alt. Smarte-Bänke oder Tische mit Auflademöglichkeiten für elektronische Geräte. Freies WLAN in der gesamten Innenstadt. Kostenlose Trinkwasserspender und mehr öffentliche Toiletten. Spiel- und Erlebnisgeräte (z. B. eine Marmeladebahn oder Marmelspiel für alle Generationen, Spieltische, Straßenschach, Tischtennisplatte, Domino-Park etc.).

► **Vielfältige Angebote schaffen:**

Die Innenstadt soll wieder ein Treffpunkt für alle sein – mit regelmäßigen Themenmärkten (z. B. Abendmarkt mit regionalen Anbietern, Floh- und Kreativmärkte, Mittelaltermarkt), Sonntagsöffnungen, Kulturveranstaltungen, Events, Open-Air-Kino oder Livemusik, Straßentheater und Kleinkunst an zentralen Plätzen, Kirmesveranstaltungen, ggf. einem dauerhaften Karussell (z. B. historischem Pferdekarrussell) als Reminiszenz an die Schaustellertradition, Gastronomie und Einkaufsmöglichkeiten, die zum Verweilen einladen.

► **Kein Rückbau von Straßen und Parkplätzen:**

Gute Erreichbarkeit muss gewährleistet bleiben – für Bürger, Besucher und den Einzelhandel. Einen Rückbau wichtiger innerstädtischer Hauptverkehrsadern aber auch die innerstädtische Reduzierung von Parkplätzen lehnen wir ab. Einen dauerhaft und komplett autofreien Rathausplatz und die dadurch bedingte Abschaffung wichtiger zentraler Parkplätze lehnen wir ebenfalls ab.

► **Internet und lokalen Handel nicht als Gegensätze verstehen, sondern als Ergänzung:**

Zum Beispiel durch einen dauerhaft zentral gesteuerten "städtischen Online-Marktplatz", auf dem ausschließlich Herforder Geschäfte ihre Waren anbieten und den Kunden einen attraktiven Mehrwert bieten können.

► **Freie WLAN-Netze in der gesamten Innenstadt.**

► **Unterstützung der lokalen Einzelhändler und Gastronomen:**

Bürokratieabbau statt immer neuer Vorschriften und Auflagen, wie z. B. der Werbe- und Gestaltungssatzung.

► **Städtepartnerschaften und Hansebund:**

Weiterführung und Ausbau der Städtepartnerschaften und Hanseaktivitäten, klares Bekenntnis zum Hansebund und Nutzung dieser Mitgliedschaft zur effektiven Wirtschaftsförderung, zur Vernetzung und zum Austausch.

► **Stadtmarketing:**

Die Außendarstellung und (überregionale) Werbung für Herford durch ein professionelles Stadtmarketing verbessern und ausbauen, die Individualität und den Charme, die Einzigartigkeit herausstellen und besser vermarkten.

2. Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit – Für ein sicheres Gefühl in Herford

► **Stärkung des Ordnungsdienstes:**

Rund um die Uhr Präsenz zeigen, für mehr Sicherheit in der Innenstadt, im Bahnhofsumfeld, auf (Spiel-)Plätzen und in den (Außen-)Quartieren sorgen. Verbesserte technische Ausstattung der Ordnungsdienste.

► **Konsequente, entschiedene und zeitnahe Verfolgung und Ahndung von Straftaten.**

► **Licht an dunklen Ecken:**

Reale und subjektive Angsträume ausmachen und beseitigen. Bessere Beleuchtung an gefährdeten Orten und frühzeitiger Rückschnitt von zugewachsenen Wegen sorgt für mehr Sicherheit.

► **Videoüberwachung:**

Zum Beispiel gegen wilden Müll an Sammelcontainern, im Bahnhofsbereich und an Kriminalitätsschwerpunkten, wo es rechtlich möglich ist.

► **Saubere Stadtviertel:**

Mehr Mülleimer, häufigere Leerungen, ggf. an exponierten Stellen Unterflur Müllcontainer und gezielte Maßnahmen gegen Vermüllung und Vandalismus sowie höhere Bußgelder für Müllsünder. Kostenfreie Sperrmüllabfuhr oder Aufstellung einer Mulde an bestimmten Standorten (z. B. einmal monatlich) zur Reduzierung des Wilden Mülls.

3. Bildung und Betreuung als Fundament unserer Zukunft

Gute Bildung beginnt vor Ort.

► **Sanierung und Modernisierung von Schulen:**

Schulen, in die man gerne geht. Moderne, saubere, helle, offene und freundliche Lern-, statt dunkle Angsträume. Funktionierende Toiletten, moderne Klassenräume und eine digitale Infrastruktur, die den Namen verdient. Erstellung eines Masterplans. Neubau der Geschwister-Scholl-Realschule. Schulen als Quartierstreff.

► **Ganztagsangebote ausbauen:**

Unterstützung für Schüler und Familien durch gute Ganztagsbetreuung.

► **Bildungscampus:**

Ausbau und Erweiterung. Zentrum für Bildung und Innovationen. Quartierstreff, Ort der Begegnungen und Ort verschiedener Freizeitmöglichkeiten. Veranstaltungslocation. Zur Erinnerung an die Zeit der Briten: Kleines Museum (Dauerausstellung) über die Zeit mit den Briten in Herford.

► **Maßnahmen zur Erhöhung der Schulwegsicherheit:**

Zum Beispiel Eltern-Taxi-Haltestellen, Querungshilfen, Beleuchtung von Bushaltestellen im Außenbereich.

► **Stärkung frühkindlicher Bildung – mit ausreichendem Kita-Personal:**

Ausbau von Kita-Plätzen. Flexible Öffnungszeiten, ausreichende Betreuungsangebote und eine verlässliche Personalplanung.

► **Förderprogramm für Tageseltern**, um kurzfristig Betreuungsgengpässe zu überbrücken.

► **Intensive Sprachförderung** aller Kinder bis zum Schuleintritt.

► **Faire Chancen für alle Kinder und Jugendliche**, unabhängig von Herkunft oder Einkommen.

► Langfristig: **Kostenlose KiTa-Plätze für ALLE**, denn Bildung beginnt im Kindergarten und gehört zur allgemeinen Daseinsvorsorge und sollte daher - wie die Schulen - auch kostenfrei sein.

4. Bezahlbarer Wohnraum für alle Generationen und verantwortungsvolle Stadtentwicklung

Wohnen darf kein Luxus sein.

► Mehr Wohnungen schaffen – sozialverträglich und nachhaltig:

Kein Ausverkauf der Stadt an Investoren, sondern Wohnraum für Herforder Bürger. Mehr Wohnraum (für Familien, Alleinerziehende, Singles und barrierefrei für Senioren und Menschen mit Behinderungen) ist das beste Mittel gegen zu hohe Mietpreise. Wir brauchen klimafreundliche, zügige und pragmatische Lösungen beim Wohnungsbau, z. B. neue Etagen auf Bestandsgebäuden. Außerdem muss die Verwaltung schneller werden: Schneller vom Plan zum Bau. Stärkung des sozialen Wohnungsbaus und von Mehrgenerationenhäusern und innovativer Klimaschutzsiedlungen mit Vorbildcharakter.

► Soziale Durchmischung statt Ausgrenzung

► Architektur als kreativer Blickfang oder Besuchermagnet und zur Verbesserung des Stadtklimas:

Neue, kreative Bauweisen und Materialmix bei Neubauten gegen öde Einheitsbauten. In der Innenstadt vornehmlich Flachdächer forcieren, auf denen Dachgärten (z. B. für Urban Gardening) und öffentlich zugängliche Dachparks für mehr Grün und ein verbessertes Stadtklima sorgen. Außerdem können Flachdächer zu einem späteren Zeitpunkt bei Bedarf aufgestockt werden. Begrünte Fassaden und Dächer fördern.

► Sanierung vor Neubau:

Leerstände aktivieren, Brachflächen nutzen – Natur und Umwelt schützen.

► Nachhaltige Stadtentwicklung:

Keine überdimensionierten Neubaugebiete auf Kosten der Natur! Auf weiteren Flächenverbrauch und die Erschließung weiterer Neubaulflächen in den Außenbereichen möglichst verzichten. Nachverdichtung und die Nutzung von Leerständen haben Vorrang. »Jung kauft Alt« forcieren.

► Erhalt des dörflichen Charakters in den Ortsteilen:

Keine Zersiedelung, sondern behutsame Entwicklung im Einklang mit den Menschen vor Ort.

5. Wirtschaft und Mittelstand stärken

Gute Jobs für morgen: Wir wollen den Strukturwandel nutzen, um nachhaltige Arbeitsplätze zu schaffen, bestehende Unternehmen und Gründungen zu unterstützen.

► Herford als Wirtschaftsstandort sichern, stärken und ausbauen:

Stabile Rahmenbedingungen schaffen für kleine und mittelständische Betriebe, Handwerk und Einzelhandel. Unterstützung bei Digitalisierung und Fachkräftegewinnung sowie gezielte Nachwuchsförderung.

► Förderprogramme für Handwerksbetriebe, um z. B. Azubi-Wohnheime zu unterstützen.

► Bürokratie abbauen:

Genehmigungsverfahren optimieren und beschleunigen und den Aufwand für Unternehmen senken.

► Standort attraktiv machen:

Gute Erreichbarkeit, bezahlbare Gewerbeflächen und digitale Infrastruktur sichern Arbeitsplätze vor Ort. Keine Erhöhung der Gewerbesteuer in den kommenden Jahren.

► **Gezielte Förderung von Start-ups.**

► **Schneller zum Ziel für Unternehmer:**

One-Stop-Agentur für Unternehmen einrichten: Ein Ansprechpartner, der durch Genehmigungsverfahren begleitet. 48-Stunden-Versprechen für Rückmeldungen bei Anfragen an die Verwaltung.

► **Gewerbeflächen gezielt entwickeln:**

Keine ungeplante Ausweitung, sondern nachhaltige und durchdachte Nutzung.

6. Verkehr und Mobilität für alle – ohne Verbote

Sicher unterwegs – zu Fuß, mit dem Rad, im Bus oder Auto. Wir stehen für ideologiefreie Verkehrskonzepte, die Mobilität für alle Verkehrsteilnehmer garantieren. Ob Auto, Fahrrad, E-Scooter oder ÖPNV – wir brauchen neue Ideen, um für alle Menschen eine gute und barrierefreie Mobilität zu ermöglichen. **Es gilt Verkehrsprobleme zu lösen und nicht zu verschärfen.** Wir fordern die Entwicklung eines zeitgemäßen, **ideologiefreien Verkehrskonzeptes** in Form einer Verkehrspolitik, die die unterschiedlichen Verkehrsmittel nicht gegeneinander ausspielt.

Die Verkehrsprobleme in Herford lassen sich nicht allein durch Appelle lösen, indem man behauptet, die hier lebenden Menschen müssten nur auf das Fahrrad steigen, dann würde alles besser. Dies ist schon allein deshalb nicht möglich, weil Herford über ein völlig unzureichendes Angebot an Radwegen verfügt und zudem kein Flachland ist. Die Benutzung der vorhandenen Radwege, meist nur aufgemalte Radspuren mit unterschiedlichem Querschnitt, uneben und oft im Nichts endend, ist zum Teil lebensgefährlich. Das gilt insbesondere für ältere Menschen. Auch der Appell an die Bürger, auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen, geht bei dem derzeitigen Zustand des ÖPNV ins Leere. Solange das Autofahren bequemer erscheint und in den Augen der Benutzer preiswerter und zuverlässiger wirkt als der Öffentliche Personennahverkehr, bieten Busse und Bahnen nur eine begrenzte Chance, die Verkehrsproblematik zu lösen.

Daher fordern und unterstützen wir:

► **Kein Rückbau von Parkplätzen und Straßen:**

Wir lehnen eine Politik ab, die Autofahrer ausgrenzt. Unsere Stadt muss für alle Verkehrsteilnehmer erreichbar bleiben. Daher kein Rückbau aus ideologischen Gründen von innerstädtischen Hauptstraßen (wie z. B. Mindener Straße oder Berliner Straße) die nicht nur für die Erreichbarkeit der Innenstadt von besonderer Bedeutung sind, sondern zu Stoßzeiten auch für die große Anzahl der Pendler alternativlos sind, außerdem kein Rückbau von innerstädtischen Parkplätzen (z. B. auf dem Rathausplatz).

► **Verkehr neu denken:**

Bessere Verkehrsführung, um Staus in der Innenstadt zu vermeiden. Besseres Baustellenmanagement.

► **ÖPNV verbessern:**

Zuverlässige Verbindungen, bessere Taktung, digitale Anzeigen in Echtzeit, faire Preise – für alle, die auf Bus und Bahn setzen. Kostenlose Busfahrten für Alle am Samstag, um die Innenstadt zu beleben. Kostenfreier ÖPNV für Schüler und Azubis sowie Senioren (finanziert aus den Subventionsmitteln für den ÖPNV) und/oder "echte" 1-EURO-(Tages)tickets für ALLE, diese möglichst über Herfords Stadtgrenzen hinaus. Dazu wird eine enge Kooperation mit Herfords Nachbarkommunen angestrebt. Es braucht ein einfaches, verständliches und möglichst einheitliches Tarifsystem. Dadurch entstehende Mindereinnahmen können mittelfristig durch mehr Fahrgäste kompensiert werden.

► **Alternative Angebote:**

Car- und Ridesharing-Projekte unterstützen, E-Roller, Uber, On-Demand-Angebote (wie z. B. MOIA), Mitfahrangebote, Bürgerbusse oder Fahrdienste, Anbindung an Fernbusnetze, u. a.

► **Sichere Radwege:**

Verkehrssicherheit für Radfahrer und Fußgänger verbessern, ohne den Autoverkehr zu blockieren. Ausbau und bessere Pflege von Radwegen für mehr Sicherheit und Komfort.

► **Bau von Radschnellwegen** auf bestehenden Trassen, statt Rückbau von Straßen.

► Schaffung von zusätzlichen **Anwohnerparkplätzen** in Wohngebieten, wo Parkdruck herrscht.

7. Freizeitangebote für alle Altersgruppen

► **Familienfreundliches Herford:**

Ausbau von inklusiven Mehrgenerationen-Spielplätzen, familienfreundliche Veranstaltungen.

► **Mehr Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche:**

Offene Jugendtreffs, Jugendcafés in den Ortsteilen – als Treffpunkt ohne Konsumzwang, Graffiti-Wände, Sportangebote und Events in Zusammenarbeit mit Vereinen. Calisthenics Anlagen/Parks - ggf. in Kooperation und/oder gesponsert durch Fitnessstudios, eine Boulder- und Parcour-Anlage, Skateranlagen, E-Sport & Video Gaming Angebote & Turniere, Streetsport-Angebote & Turniere, E-Scooter Schulungen & Ausfahrten, etc., Unterstützung von Jugendzentren und Jugendprojekten.

► **Angebote für Senioren stärken:**

Unterstützung und Sicherstellung von Stadtteilzentren sowie sozialen Einrichtungen und deren Betreuung. Dauerhafte Sicherung und Ausbau des »Präventiven Hausbesuchs«. Begegnungsstätten erhalten und zusätzliche (z. B. „Plauderbänke“) schaffen und generationsübergreifende Projekte fördern sowie Fitnessparcours für Senioren in öffentlichen Parks.

► **Vereine und Ehrenamt fördern:**

Wir unterstützen diejenigen, die mit ihrem Engagement unsere Stadt lebendig machen. Förderung von Vereinsangeboten, gezielt für Familien mit geringem Einkommen (z. B. über eine städtische Vereinskarte).

► **Tierpark fördern:** Der Herforder Tierpark ist ein weit über die Grenzen von Herford hinaus bekannter und beliebter Besuchermagnet und verdient eine angemessene Unterstützung.

► **Kirmesveranstaltungen (mehrmals im Jahr) sicherstellen und unterstützen:**

► **Inklusion und Integration fördern:** Mehr inklusive und integrative Veranstaltungen (Sportfeste, Kulturfeste etc.) sowie mehr inklusive Spielplätze.

► **Sonstiges: Städtepartnerschaften** fördern sowie Herford als **Hansestadt** und **Schaustellerstadt** in den Fokus rücken.

8. Kultur für Alle – Für ein breites Kulturangebot

Herford hat ein breites Kulturangebot, das wir bestmöglich erhalten wollen.

Wir brauchen dafür aber **keine neue multifunktionale Veranstaltungsstätte**, kein neues Theater oder »OWL-Forum«. Herford hat genug abwechslungsreiche und interessante Veranstaltungsstätten, für nahezu jedes Veranstaltungsformat bereits jetzt die Passende. So zum Beispiel das denkmalgeschützte **Theater**, den **Güterbahnhof**,

das **Marta Forum**, verschiedene Locations auf dem **BildungsCampus**, die **Markthalle**, die **Halle Lübberbruch**, **Schulaulen** und **Sporthallen**, **Musikschule** und **VHS**, den **Schützenhof**, das **Daniel-Pöppelmann-Haus**, **Kulturwerk**, zahlreiche (leerstehende) **Kirchen**, das **HudL**, das **AFaM**, das **Elsbach-Haus**, **Gastronomiebetriebe**, **Dritte Orte**, in den Sommermonaten zusätzlich zahlreiche **öffentliche Plätze** und **Parkanlagen**, wie den Rathausplatz, Neuen und Alten Markt, Gänsemarkt, Käthe-Elsbach-Platz, Wilhelmsplatz, Aawiesenpark, die Werregärten, ... und noch einige mehr. Nahezu alle für ein »OWL-Forum« angedachten Veranstaltungsformate lassen sich bereits jetzt in den bestehenden Locations realisieren.

Laut einer externen Marktstudie verfügt Herford über „eine überdurchschnittlich hohe Zahl an besonderen Locations mit sehr außergewöhnlicher Atmosphäre. Das Potenzial an besonderen Orten auf so konzentriertem Raum wie in Herford hat in ganz Ostwestfalen und Südniedersachsen eine Alleinstellung.“ (Quelle: Marktanalyse hinsichtlich der Konzeptpräsentation »Unit für Veranstaltungsdienstleistungen« von Hüttmann Verwaltungs GmbH H.AND Group Hannover vom 11.03.2025)

Wir müssen diese nur mehr schätzen, besser nutzen, vermarkten und pflegen.

Wir stehen für:

► **Erhaltung der kulturellen Vielfalt** (möglichst inkl. Stadttheater, NWD Philharmonie, Musikschule, Volkshochschule, Stadtbibliothek, Daniel-Pöppelmann-Haus, MARTa, Kino, Festivals, Straßentheater / Sommertheater, Kleinkunstveranstaltungen, Konzerte, Comedy, etc.)

► **Sanierung und den Erhalt** unseres über die Grenzen hinaus geschätzten und unter Denkmalschutz stehenden **Stadttheaters** und des alten **Güterbahnhofs**, als multifunktionale Veranstaltungsstätte.

► Eine neue multifunktionale Veranstaltungsstätte (**»OWL-Forum«**), die u. a. ein neues Theater und einen Konzertsaal beheimaten soll, lehnen wir aus o. g. Gründen und aufgrund der angespannten Haushaltslage ab.

► **Verzicht auf die Erhebung von Vergnügungssteuer** für Kulturbetriebe, Diskotheken, Clubs und Gastronomiebetriebe mit Veranstaltungsräumen.

9. Transparente Verwaltung und bürgernahe Entscheidungen

Wir wollen Sie frühzeitig einbinden, wenn es um Entscheidungen geht, die Ihren Stadtteil und unsere gesamte Stadt betreffen. Bürgerforen, digitale Beteiligung (z. B. eine »Herford App«) und direkte Ansprechpartner sollen keine Ausnahme, sondern Standard sein.

► **Mehr Bürgerbeteiligung bei wichtigen Entscheidungen:**

Frühzeitige Einbindung und echte Mitgestaltung, z.B. durch Bürgerversammlungen, digitale Plattformen und Bürgerbefragungen.

► **Online-Plattform** für Bürgerhaushalt und Mitbestimmung bei größeren Projekten (z. B. durch eine „Herford-App“).

► **Live-Streams** von Rats- und anderen Gremiensitzungen für mehr Transparenz.

► **Keine Prestigeprojekte auf Kosten der Bürger:**

Keine kostspieligen Großprojekte für kleine Interessengruppen, die die Haushalte zukünftiger Generationen belasten.

► **Sparsame Haushaltsführung:**

Unser Ziel sind stabile Finanzen – ohne Steuer- oder Gebührenerhöhungen.

► **Priorisierung von Projekten.**

► **Verwaltung optimieren:**

Verwaltungsprozesse entschlacken, Bürokratie abbauen, effizientere Verwaltung (z. B. durch Digitalisierung und KI), Arbeitsabläufe verbessern, Vorgänge beschleunigen, Anträge digital und innerhalb von 5 Tagen bearbeiten, z. B. Bauanträge und Anmeldungen.

► **Unabhängige Politik:** Keine parteipolitischen Spielchen – wir entscheiden nach gesundem Menschenverstand, sachorientiert und im Sinne Herfords.

10. Keine Leuchtturmprojekte auf Kosten der Allgemeinheit

Wir lehnen teure Projekte ohne klaren Nutzen für die Mehrheit der Bürger ab. Unsere Linie: solide Finanzen, sparsame Haushaltsführung und eine Stadtentwicklung mit Maß und Mitte mit dem Ziel, auf Steuer- und Gebührenerhöhungen verzichten zu können.

Herford braucht keine neuen Leuchttürme, um zu strahlen. Beseitigen wir erst einmal bestehende „Baustellen“ und kümmern uns um unseren städtischen Haushalt. Immer neue Schulden für nicht zwingend notwendige Leuchtturmprojekte, die nur einem kleinen Kreis zugutekommen und die kommenden Generationen immer mehr belasten, lehnen wir bei der aktuellen Haushaltslage ab.

11. Finanzielle Stabilität – Verantwortung für die Zukunft – Solide haushalten, fair bleiben

Konsolidierung bedeutet u. a. für uns Priorisierung und Verzicht auf nicht zwingend notwendige Projekte. Außerdem darf es keine Tabus geben. Defizitäre Beteiligungen gehören auf den Prüfstand. Einsparpotenzial sehen wir darüber hinaus im Bereich des Personals, durch Digitalisierung, Homeoffice etc. und bei den Mieten. Statt Steuer- und Gebührenerhöhungen - und damit weitere Belastungen der Bürger - stehen wir für eine Unterstützung der Wirtschaft, des Handels, der Gastronomie und des Handwerks, um höhere Einnahmen aus Gewerbesteuern zu erzielen.

► **Ausgaben mit Augenmaß:**

Jeder Euro wird überlegt ausgegeben, keine unnötigen Schulden auf dem Rücken kommender Generationen.

► **Verfügbare Finanzmittel gleichrangig nutzen:**

Wir wollen die verfügbaren Finanzmittel der Stadt sorgsam, mit Augenmaß, vorausschauend und nachhaltig nutzen, so dass alle Bereiche der Stadt, gleichrangig gut ausgestattet werden können.

► **Priorisierung der Investitionen regelmäßig anpassen:**

Investitionen müssen priorisiert werden. Die Priorisierung ist regelmäßig zu überprüfen und an die Haushaltslage der kommenden Jahre anzupassen.

► **Administrative Ausgaben senken:** Die Aufwendungen für die administrativen Aufgaben der Stadtverwaltung sollen insgesamt sinken, damit mehr Finanzmittel in die Bildung (KITAs und Schulen), die Infrastruktur (Straßen, Fahrradwege, ÖPNV) und den Bereich Kultur, Sport und Freizeit investiert und Schulden abgebaut werden können.

► **Vermeidung von Steuer- und Gebührenerhöhungen:**

Wir setzen auf eine nachhaltige Finanzpolitik, die die Bürger nicht zusätzlich belastet.

- ▶ **Verpflichtung zur Nullrunde** bei Grundsteuer und Abfallgebühren bis 2028.
- ▶ **Einnahmen sichern durch Wirtschaftswachstum**, nicht durch Bürgerbelastung.
- ▶ **Schluss mit Prestigeprojekten:**
Kein Millionenprojekt, solange Schulen, Kitas und die Infrastruktur marode und andere Baustellen noch nicht abgearbeitet sind.
- ▶ **Verzicht auf kostspielige Pilotprojekte und Visionen**, die nur einzelnen Gruppen nützen.
- ▶ **Einsparpotenziale nutzen.**

12. Ehrenamt und Zusammenhalt fördern

- ▶ Ehrenamt wertschätzen: Finanzielle und organisatorische Unterstützung für Vereine, Feuerwehren, Schausteller, soziale Initiativen und Nachbarschaftsprojekte.
- ▶ Weniger Bürokratie – mehr Anerkennung!
- ▶ Stärkung des Miteinanders: Inklusion und Integration fördern und den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt stärken.

13. Inklusion & Integration fördern

Wir setzen uns für ein Herford ein, in dem Vielfalt als Stärke gilt:

- ▶ Barrierefreiheit in öffentlichen Räumen.
- ▶ Mehr integrative Spielplätze für alle Generationen.
- ▶ Integration durch Sprache, Freizeitangebote, Kultur, Bildung und Arbeit.
- ▶ Begegnung statt Ausgrenzung.
- ▶ Teilhabe für alle.

14. Umwelt- und Klimaschutz mit Augenmaß

Umwelt- und Klimaschutz mit Sachverstand und Augenmaß durch Anreize statt Verbote:

- ▶ **Energieeffizienz fördern:**
Unterstützung für private Initiativen zur energetischen Sanierung von Wohnhäusern und bei der Anschaffung neuer umweltschonender Heizungen.
- ▶ **Mehr Grün in der Stadt:**
Anreize für die Begrünung von Parkhäusern, Firmengebäuden, Geschäftshäusern und privaten Häusern. Begrünte Dächer und Solaranlagen auf städtischen Gebäuden, sofern technisch und statisch möglich. Mehr Grün (Bäume, Blumen, Mooswände etc.) in der Innenstadt sowie deren kontinuierliche Pflege. Baum-Rigolen zum Klima- und Hochwasserschutz (z. B. bei Starkregen). Überdachte und begrünte sowie mit Sitzflächen ausgestattete Buswartehäuschen als Standard. Überdachte und begrünte Fahrradständer in der Innenstadt, die zusätzlich mit einer Ladesäule für E-Bikes ausgestattet sind.
- ▶ **Erhalt der Naherholungsgebiete:**
Schutz der Wälder, Wiesen und Parks in und um Herford.

► **Geplante Abholzung von Bäumen stoppen:** Wir sprechen uns entschieden gegen die absolut nicht zeitgemäße und notwendige Abholzung unzähliger Bäume im Rahmen der Umgestaltung des Platzes vor dem städtischen Museum aus. Ebenso lehnen wir die Abholzung der unzähligen, ebenfalls für das Stadtklima wertvollen, über Jahrzehnte gewachsenen großen schattenspendenden Bäume für den Wehrrumbau ab. Hier soll ein über Jahrzehnte gewachsener Erholungsraum ohne Not zerstört werden. Eine Stadt, die als eine der ersten den Klimanotstand ausgerufen hat, sollte umsichtiger handeln. Außerdem kann es nicht sein, dass die Stadt ständig die eigens erstellte Baumschutzsatzung aushebelt. Für beide Maßnahmen muss jeweils eine andere Lösung gefunden werden. Die Beschlüsse zur Abholzung sind aufzuheben.

► **Regionale Landwirtschaft stärken:**

Förderung von regionalen Produkten und kurzen Lieferketten.

► **Mobilität:** Entwicklung eines zukunftsfähigen, ideologiefreien Mobilitätskonzeptes in Form einer Verkehrspolitik, die die Verkehrsmittel nicht gegeneinander ausspielt (Ausbau und Neuausrichtung des ÖPNV. / Mehr, bessere und sichere Fahrradwege. / Mehr alternative Angebote wie Car- und Ridesharing, E-Roller, Uber, MOIA. / Mitfahrangebote. / Anbindung an Fernbusnetze, u. a.),

► Sichere und durchgängige **Fahrradwege**, wo möglich, Ausbau und Sicherung vorhandener Fahrradwege sowie Neubau von zeitgemäßen Fahrradwegen.

► **Kostenloses Parken** für klimaschonende Fahrzeuge.

► Aufstockung von **E-Ladesäulen** im Stadtgebiet.

► **Autarke Straßenlaternen** mit Solarmodulen (z. B. mit Ladefunktion für E-Bikes).

► **Nachhaltige Stadtentwicklung:** Keine überdimensionierten Neubaugebiete auf Kosten der Natur! Nachverdichtung und die Nutzung von Leerständen haben Vorrang.

► Errichtung einer innovativen **Klimaschutzsiedlung** mit Vorbildcharakter als Vorreitermodell in der Region.

15. Medizinische Versorgung & Feuerwehr & Rettungsdienst

► Sicherstellung einer **flächendeckenden** ausreichenden **medizinischen Versorgung** (Hausärzte, Kinderärzte & Fachärzte, Pflegepersonal sowie Apotheken) durch Schaffung von Anreizen, Anwerbung und Unterstützung, z. B. junger Mediziner*innen.

► Eine neue, zeitgemäße Feuer- und Rettungswache **mit guter personeller und technischer Ausstattung**.

► Überprüfung des Brandschutzes und der Löschwasserzugänge (Hydranten).

16. Straßenausbaubeiträge & Baustellenmanagement:

► **Anliegerbeiträge:** Mittlerweile sind zur Entlastung der Anlieger Straßenausbaubeiträge nach KAG bei der Grundsanierung von kommunalen Straßen abgeschafft worden. Nicht abgeschafft wurden jedoch **fiktive Ersterschließungen nach BauGB** für oftmals seit über Jahrzehnten bestehende Straßen (sog. „Baustraßen“), bei der Anlieger – laut städtischer Satzung – 90 % der Kosten zu tragen haben. Bis zur Einführung einer verbindlichen **Verjährungsfrist** durch die Landesregierung fordern wir zum Schutz der Anlieger vor finanzieller Überforderung die **Aussetzung** von Grunderneuerungen nach BauGB bei Straßen, die länger als 25 Jahre bestehen.

- ▶ Primär fordern wir (regelmäßige) Instandsetzungen und Fahrbahnerneuerungen vor Grundsanierungen und neue, innovative Wege bei Straßensanierungen, z. B. Einführung des "Rednitzhembacher Modells" zur finanziellen und bürokratischen Entlastung der Anlieger und der Stadt.
- ▶ Wir engagieren uns für die Einführung von besseren Kontroll- und Überwachungsmechanismen, z. B. durch ein effizientes, nachhaltiges Straßenbau- sowie Baustellenmanagement hinsichtlich Planung, Koordination und Überwachung.

17. Behinderungs- und Verhinderungspolitik beenden & Reorganisation von Rat und Verwaltung

Für mehr Transparenz und beschleunigte Entscheidungsprozesse sowie Bürokratieabbau!

- ▶ **Investoren, Sponsoren und bürgerschaftliches Engagement unterstützen**, statt zu behindern oder ganze Projekte durch zu viel Bürokratie, zu lange Bearbeitungszeiten, Parteigeplänkel oder gar durch eine nicht mehr zeitgemäße oder ideologisch bedingte Grundhaltung zu verhindern.
- ▶ Wir machen uns stark **für mehr Transparenz**, unbürokratische, unkonventionelle und vor allem ideologiefreie, zeitnahe und zeitgemäße Entscheidungen. **Mehr Mut für neue Wege**. Wir wollen **Entscheidungsprozesse beschleunigen**.
- ▶ **Mehr Transparenz** und Offenheit durch **Livestream-Übertragungen** aller Sitzungen im Internet. **Gastbeiträge** zu aktuellen Themen in Rat und Ausschüssen.
- ▶ **Bürgerbeteiligung vor Beschluss- und Entscheidungsfindung** in den Gremien.
- ▶ Stärkung der Verwaltung durch **Bürokratieabbau, Digitalisierung, KI und Umstrukturierung** des Personals sowie **Vergütungsanpassungen** durch zeitgemäße und wettbewerbsgerechte Vergütungen. **Stellenbesetzungen nach Sachverstand** und nicht nach Parteibuch.
- ▶ Einführung von besseren **Kontroll- und Überwachungsmechanismen**.
- ▶ **Regelmäßiges Reporting im Rat (Analyse und Maßnahmenkatalog)** über Anregungen und Beschwerden von Bürgern, Gewerbetreibenden, Vertragspartnern etc.

Unser Versprechen:

Diese Aufstellung unserer langfristigen politischen Ziele wird ständig überarbeitet und ergänzt. Sie ist lediglich als Basis unseres politischen Handelns zu verstehen.

Wir hören zu, handeln verantwortungsbewusst und bleiben unabhängig. Wir orientieren uns am gesunden Menschenverstand und stehen für pragmatische Lösungen. Wir machen Politik für die Herforder Bürgerinnen und Bürger, nicht für Parteizentralen oder Lobbygruppen.

Wir bleiben offen und ehrlich. Unrealistische Wahlversprechen gibt es nicht mit uns.

Wir werden alles dafür tun, um unsere Ziele langfristig umzusetzen. Wir versprechen jedoch nichts, was wir nicht halten können. Natürlich ist klar, dass in der Politik Kompromisse geschlossen werden müssen, wenn beschlussfähige Mehrheiten entstehen sollen oder müssen und dass dadurch bedingt nicht jedes Ziel zeitnah erreicht werden kann, da politische Mehrheiten fehlen können. Aber auch in diesen Fällen werden wir den Willen der Bürgerinnen und Bürger nie aus dem Auge verlieren ... und letztendlich werden wir am Ball bleiben und uns weiterhin für unsere Ziele einsetzen.

Wir kandidieren, weil wir überzeugt sind: Herford kann mehr – mit Ihnen gemeinsam!
UWG HBB wählen. Für ein Herford, das zuhört, mitgestaltet – und für alle da ist.
Ihre Stimme für ein starkes, gerechtes und lebenswertes Herford.